OENOTHERA BIENNIS

Carolina Gisel Matti

STECKBRIEF

Name	Oenothera biennis / Gemeine Nachtkerze
Familie	Onagraceae / Nachtkerzengewächse

Schon 1884 wurde beschrieben, dass die moderne Eisenbahn zur Verbreitung und damit zum Wachstum dieser Pflanze in davor nicht heimischen Gebieten beigetragen hat.

Verwendete Droge	Oenothera biennis herba / Nachtkerzenkraut, das getrocknete Kraut. Oenotherae oleum / Nachtkerzenöl, das aus den Samen gewonnene fette Öl.
Inhaltsstoffe	**Oenothera biennis herba** - Neben Flavonoiden enthält Nachtkerzenkraut Delphinidin und Cyanidin und eine Reihe von Phenolcarbonsäuren (Kaffeesäure, Neochlorogensäure, p-Cumarsäure und weitere). Das ganze Kraut enthält etwa 7 %, die Blätter etwa 12 % Gerbstoffe. Im Weiteren Phytosterole, Harze und Zucker. **Oenotherae oleum** - Vor allem Triglycerole, bis 80 % Linolsäure und als Besonderheit bis 14 % γ-Linolensäure. Weitere Fettsäuren wie Ölsäure (bis 11 %), Palmitinsäure (bis 10 %) und Stearinsäure (bis 3,5 %) sind enthalten.
Wirkungen	Blutreinigend, beruhigend
Indikationen	Atopische Ekzeme (Neurodermitis), Juckreiz, akut oder chronisch trockenen Haut.
Zubereitung und Dosierung	**Oenotherae oleum:** Nachkerzenöl kommt als Fertigarzneimittel in Weichkapseln (0,5 g) in den Handel. Tagesdosis 4 bis 6 g. Das Öl kann direkt geschluckt oder dem Essen beigemischt werden. Nachtkerzenöl soll über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. **Homöopathie:** *Oenothera biennis* - Die frische Pflanze. Anwendungsgebiete: Vor allem Durchfall.

BOTANIK

Vorkommen	Östliches und zentrales Nordamerika. Sie ist in Europa seit Beginn des 17. Jahrhunderts eingebürgert.
Statur	Zweijährige krautige Pflanze. Sie erreicht Wuchshöhen von bis zu 2 Metern.
Wurzeln	Fleischige Pfahlwurzel.
Blätter	Sie bildet im ersten Jahr eine auf dem Boden aufliegende Blattrosette.
Stängel	Im zweiten Jahr erhebt sich daraus ein grüner oder im unteren Bereich rötlich überlaufener Stängel.
Blüten	Gelb gefärbt, angenehm riechend. Diese öffnen sich erst gegen Abend und werden dann von Nachtfaltern bzw. Schwärmern bestäubt.

Geschichte

Der Gattungsname *Oenothera* leitet sich ab von griech. ‚oinos' (= Wein) und griech. ‚ther' (= wildes Tier), da man im Altertum annahm, dass man mit der nach Wein riechenden Wurzel ein wildes Tier zähmen könnte. Das Artepitheton *biennis* bedeutet „zweijährig“. Der deutsche Name der Pflanze „Nachtkerze“ bezieht sich auf ihre großen hellgelben Blüten, die in kerzenförmigen Blütenständen stehen und erst am Abend, also zur Nacht, aufblühen.

Quellen: www.pharmawiki.ch, www.awl.ch, www.arzneipflanzenlexikon.info